

Generalleutnant

Edgar Feuchtinger

geb. 09.11.1894 Metz

gest. 21.01.1960 Berlin



Heer

Kommandeur der 21. P.D.

Ritterkreuz am 06.08.1944 als Generalmajor

Auszeichnungen

RK II.Klasse des Badischen Ordens vom Zähringer Löwne
RK II.Klasse des Württemb. Friedrich-Orden mit Schwertern
Hamburger Hanseatenkreuz
Österreichische Tapferkeitsmedaille in Bronze
Spangen zum EK II und EK I
DK in Silber am 15.07.1943
KVK II mit Schwertern
KVK I mit Schwertern
Ehrenkreuz mit Frontkämpfer 1935
Dienstauszeichnung II. Klasse am 02.10.1936
Ärmelband "Afrika" 1943

Beförderungen

1914 Fahnenjunker
1914 Fähnrich
1915 Leutnant
1925 Oberleutnant
1929 Hauptmann
1935 Major
1938 Oberstleutnant
1941 Oberst
1943 Generalmajor
1944 Generalleutnant

Feuchtinger trat 1907 in die Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde ein und fiel durch seine Furchtlosigkeit und Begabung für militärische Angelegenheiten auf. Er kam an die Front und kämpfte in Russland und Frankreich. 1919 wurde er in die Reichswehr übernommen und 1920 zum S.R. 25 versetzt, 1929 war er Batteriechef beim A.R. 7. Da er ein ausgezeichnete Organisator war, wurde er beauftragt, auf dem Reichsparteitag 1935 in Nürnberg die Veranstaltungen der Wehrmacht zu führen. Diese Fähigkeiten waren auch bei der XI. Olympiade 1936 gefragt, wo er dem Organisationskomitee angehörte. Ab 1937 führte er das III. / A.R., 1939 wurde er Kommandeur des A.R. 227, mit dem er an den Kämpfen in Belgien und Frankreich teilnahm, danach war er an der Ostfront. Im Bereich der HG Nord bewies Feuchtinger erneut sein Organisationstalent, indem er aus versprengten Truppenteilen eine neue Kampf Einheit bildete und aus einer Umkesselung durch sowjetische Einheiten ausbrach. 1942 befehligte er die Kampfgruppe A, die im Rahmen des Unternehmens Lila die Stadt Toulon besetzte. Feuchtinger wurde in Frankreich von Vorgesetzten meist schlecht beurteilt, angeblich hat er als Artillerist das Kommando über eine Panzerdivision nur durch seine Verbindungen zur NSDAP erhalten. Während der Kämpfe im Raum Saarlouis im Jänner 1945 hielt er sich in Celle auf und organisierte für seine Geliebte eine Unterkunft. Dieser Aufwand blieb der dort ansässigen Bevölkerung nicht verborgen, am 5. Jänner 1945 wurde er deshalb verhaftet und kam vor das Reichskriegsgericht. Die Anklage lautete auf Bereicherung an jüdischem Vermögen und der Zweckentfremdung von Wehrmachtseigentum. Am 19. März 1945 wurde er zum Tode verurteilt und zum Kanonier degradiert. Am 2. März 1945 bestimmte Hitler, dass Feuchtinger wieder an der Front eingesetzt werden solle. Er sollte sich bei der 20. P.D. melden, statt sich an die Front zu begeben, tauchte er unter. Am 29. Mai 1945 begab er sich in Generalsuniform in britische Kriegsgefangenschaft. Er durchlief mehrere Gefangenenlager, unter anderem das britische Lager Trent Park und am 23. August 1947 wurde er in Wuppertal aus der Gefangenschaft entlassen.